

Den Kantönligeist überwinden

Die Gemeinden an der Linth wollen die Zusammenarbeit verbessern. Diesen Vorsatz bekräftigten sie an der HV des Vereins Forum Lebendiges Linthgebiet.

Matthias Dörig

Um die Gemeinden im Umkreis der Linth nachhaltig stärken zu können und sie fit für den Standortwettbewerb zu machen, gilt es, die Kräfte zu bündeln. Bestehende Gemeindeverbände – darunter die Regionalplanungsgruppe Zürichsee-Linth und die Agglo Obersee – sowie Umwelt- und Tourismusverbände haben sich 2007 zum Forum Lebendiges Linthgebiet (FLL) zusammengeschlossen. Ziel des breit abgestützten Vereins ist es, den interkantonalen Gedanken- und Ideenaustausch zu fördern sowie regionale Projekte zu realisieren.

«Wir müssen nicht immer einer Meinung sein, wir brauchen auch Querdenker», betonte FLL-Präsident Franco De Zanet, Kaltbrunn, am Montagabend an der Hauptversammlung in der Linth-Arena in Näfels. Entscheidend sei der Wille, den Kantönligeist



Das Forum Lebendiges Linthgebiet schlägt eine Brücke zwischen Bevölkerung, Gemeinden und Kantonen. (Archiv)

zu überwinden und die Motivation, die Zukunft gemeinsam anzugehen.

An Wille und Motivation scheint es generell nicht zu hupern, hingegen sind nicht alle Gemeinden bereit, freizügig Geld in das Forum zu investieren. Die Zeichen stehen gut, dass sich auch die Kantone St. Gallen,

Schwyz und Glarus finanziell am Vernetzungsprojekt beteiligen: Einer Erhöhung des Mitgliederbeitrages von 50 auf 75 Rappen, den die Gemeinden pro Einwohner entrichten müssen, wurde teilweise aber nur mit Murren zugestimmt.

Unterschiedlich gross scheint denn auch der Glaube in den Er-

folg des Forums Lebendiges Linthgebiet zu sein. Während Weesens Gemeindepräsident Mario Fedi ein eigentliches Plädoyer für die grosse, gemeinsame Sache hielt – «Idealismus alleine genügt nicht, es braucht auch Geld, um etwas zu bewirken» –, klang Uznachs Gemeindepräsident Erwin Camenisch

eher skeptisch. Er äusserte die Befürchtung, dass das FLL zu einem Fass ohne Boden werden könnte, was Präsident Franco De Zanet jedoch in Abrede stellte: Statutarisch sei festgehalten, dass der Mitgliederbeitrag pro Einwohner die Marke von einem Franken nicht überschreiten dürfe.

An guten Ideen fehlt es nicht

Das Forum Lebendiges Linthgebiet hat ein Gefäss zum Gedankenaustausch geschaffen: die Ideenwerkstatt. Am Montag wurde diskutiert, gefachsimpelt und auch ein bisschen geträumt.

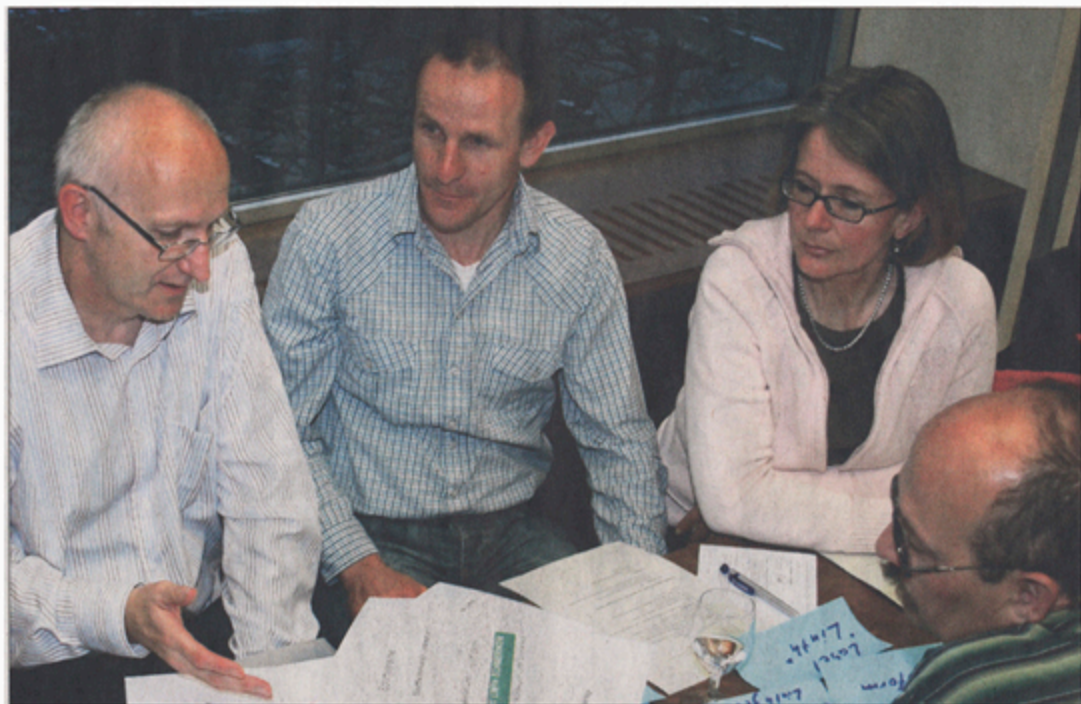
Matthias Dörig

Im Februar 2005 fand in Schänis eine Zukunftskonferenz statt. Bewohner des Linthgebiets, Behörden- und Verbändevertreter diskutierten am runden Tisch Ideen für eine lebenswerte Linthregion. Aus der Zukunftskonferenz ging das Forum Lebendiges Linthgebiet (FLL) hervor. Dieses führt den ungezwungenen, jedoch auch ziemlich unverbindlichen Gedankenaustausch in Form einer Ideenwerkstatt weiter. Im Anschluss an die Hauptversammlung des FLL am Montagabend in Näfels wurde gefachsimpelt – engagiert und leidenschaftlich.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer formierten sich zu Interessengruppen. Während einer guten halben Stunde wurden Wünsche formuliert, denkbare Projekte andiskutiert – auch Träume geäussert. Die Gruppe Verkehr kam zum Schluss, dass der Förderung des öffentlichen Verkehrs höchste Priorität gebühre. Insbesondere gelte es, abgelegene Dörfer optimal zu erschliessen. Dies sei entscheidend für den Erfolg im Standortwettbewerb, meinte SVP-Kantonsrat Christian Rüegg, Rüeterswil. Dass indessen die seit vielen Jahren diskutierte Eisenbahnlinie zwischen Schmerikon und Rütli für immer eine Vision bleiben wird, war allen Anwesenden klar.

Kulturagenda, Linth-Schulzimmer

Die Gruppe Kultur und Bildung sprach sich für einen Themenweg entlang der Linth aus. «Fussgänger sollen mit geschichtlichen oder naturhistorischen Ereignissen vertraut gemacht werden», erklärte Hansruedi Mullis, Gemeinderat in Benken, das Prinzip. Diskutiert wurde auch eine regionale Kulturagenda, welche sämtliche kulturellen Veranstaltungen im Glarner Unterland, der March und dem sankt-gallischen Linthgebiet zusammenfasst. Ebenso wurde die Idee eines Kulturmobils geäussert, das in den Linth-Gemeinden verkehrt und regelmässig mit neuen Themen befrachtet wird. Eine Vernetzung der bestehenden Naturschutzge-



Am runden Tisch wird über Machbares und Wünschbares diskutiert. (Matthias Dörig)

biets wünschte sich die Gruppe Natur und Umwelt. Um die Überreste des regionalen Naturschutzes erhalten zu können, sei eine Sensibilisierungskampagne nötig, meinte Stefan Paradowski, Glarus, Präsident des Linthrates, der sich für eine ökologische Erneuerung der Linthregion einsetzt. Unter anderem sei die Einrichtung eines Linth-Schul-

zimmers zu prüfen, in dem die Schüler aus den Linth-Gemeinden einen Teil ihres Heimatkundeunterrichts absolvieren können.

Viele gingen nach Hause

Man nehme die Anregungen der Ideenwerkstatt ernst und werde zudem weitere Schritte prüfen, versicherte FLL-

Präsident Franco De Zanet, Kaltbrunn. Dass zahlreiche Behördenvertreter – also die Basis des Forums Lebendiges Linthgebiet – die Versammlung nach dem statutarischen Teil der HV und vor Beginn der Zukunftswerkstatt aber verliessen, lässt am Gewicht von Volkes Wünschen dennoch etwas Zweifel übrig.

Ein vielfältiges Aufgabenheft

Das Forum Lebendiges Linthgebiet (FLL) ist aus der Zukunftskonferenz vom 25. und 26. Februar 2005 in Schänis entstanden. Es versteht sich als Sprachrohr der Bevölkerung einerseits sowie der kommunalen Behörden und regionalen Interessenverbände andererseits. Das FLL möchte ein privilegierter Ansprechpartner für kantonale und interkantonale Behörden und Organisationen sein – und zwar immer dann, wenn es um die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Entwicklung des Linthgebiets geht.

Das Forum Lebendiges Linthgebiet steht den politischen Gemeinden des St. Galler Wahlkreises See-Gaster, des

Schwyzer Bezirks March und des Glarner Unterlandes offen, ausserdem Vereinen, Körperschaften und Organisationen des öffentlichen und privaten Rechts aus den Bereichen Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, Natur und Umwelt, Tourismus, Kultur und Bildung. Das FLL will einerseits den interkantonalen Gedanken- und Ideenaustausch fördern, andererseits ist aber auch die Umsetzung konkreter Projekte geplant.

2007 ging beispielsweise das Theaterprojekt «Der Linthwurm» in Uznach unter dem Patronat des Forums Lebendiges Linthebene über die Bühne, und auch die Ideenwerkstatt (siehe Haupt-

text) ist eines der verschiedenen FLL-Projekte. Eine anspruchsvolle Aufgabe bildet neu die Umsetzung des kantonsübergreifenden Entwicklungskonzeptes Linthebene (EKL). Das EKL wurde 2003 von der Linthkommission, der Bauherrin des Linthsanierungsprojektes, ins Leben gerufen. Ziel ist es, parallel zur Linthsanierung die Entwicklung der gesamten Linthebene im Auge zu behalten. Laut Franco De Zanet, Präsident des Forums Lebendiges Linthgebiet, will der Verein, das EKL betreffend, vor allem in folgenden Bereichen aktiv werden: Siedlungsentwässerung, Landwirtschaft, Natur und Landschaft, Erholung und Freizeit. (dö)